

für 2 ounces (50 g). Für größere Paketsendungen bedient man sich gern der zuverlässigen, aber teuren Expresgesellschaften, die sich auch mit Nachnahmen befassen (Postnachnahme gibt es in Amerika nicht). Daß Bücherpakete beim Postversand abhanden kommen, ist nämlich gar nichts seltenes. Einschreiben aber kostet 8 Cents (= 32 Pfennig).

Pfarrern, Lehrern, Bibliotheken, Studenten wird 20–30% Rabatt gewährt, Agenten erhalten 30–50%.

Den größten Absatz fanden bisher religiöse Bücher und spannend geschriebene Romane. Bedeutend freilich wird der Verkauf von schöner Literatur schwerlich je werden, meint Parman, da andre Dinge Zeit und Gedanken der eingewanderten skandinavischen Bauern, Handwerker und Arbeiter vollauf in Anspruch nehmen. Immerhin sind bei dem allmählich sich entwickelnden Wohlstand auch höhere literarische Interessen im Wachsen; so bestehen schon an vielen Orten Lesegesellschaften, u. a. mehrere in Chicago, die das neueste verlangen und erhalten.

„Das Volkslied in Österreich.“ — Im k. u. k. österreichischen Ministerium für Kultus und Unterricht fand vor einigen Tagen eine Sitzung des leitenden Hauptausschusses für die von diesem Ministerium geplante monumentale Veröffentlichung: „Das Volkslied in Österreich“ statt, an der sich fast sämtliche Mitglieder beteiligten. Gegenstand der Debatte war ein von dem vorbereitenden Komitee verfaßter Entwurf über die Grundzüge der Sammeltätigkeit. Dieser wurde mit geringen Änderungen einhellig angenommen und dürfte schon in der aller-nächsten Zeit in den einzelnen Kronländern zur Verteilung gelangen. Außerdem wurde in der Sitzung die Errichtung von örtlichen Arbeits-Ausschüssen beraten. Die Bildung dieser Ausschüsse steht gleichfalls in den nächsten Wochen zu erwarten.
(Wiener Btg.)

Zur Milderung der Preß- und Zensurgesetze in Rußland. (Vgl. Nr. 37, 49, 55, 62, 72 d. Bl.) — In der am 11. d. M. in St. Petersburg abgehaltenen Sitzung der unter dem Vorsitz des Geheimrats Kobekow vom Zaren eingesetzten Kommission zur Vorberatung von Milderungen der russischen Preß- und Zensurgesetzgebung ist mit 17 gegen 2 Stimmen beschlossen worden, beim Zaren die Aufhebung der Zensur von Privat-Telegrammen der Tageszeitungen zu beantragen.

Der künstlerische Nachlaß Rudolf von Alts. — Wie die Allgemeine Zeitung (München) erfährt, hat der vor kurzem in Wien hochbetagt verstorbene Maler Rudolf von Alt letztwillig verfügt, daß sein gesamter künstlerischer Nachlaß zur Versteigerung gelangen solle. Der Nachlaß sei über alle Erwartung reich. Viele Bilder, eine große Anzahl von Studien, Porträts und Figurenstudien aus den dreißiger und vierziger Jahren, sowie eine große Anzahl hervorragender Zeichnungen seien darunter, die das Interesse der Kunstfreunde besonders erregen würden. Man schätze den Gesamtnachlaß auf wenigstens 400 Nummern.

Schiller in Berlin. — Über Schillers Wohnstätten in Berlin wird der „Vossischen Zeitung“ geschrieben: Der Dichter hat während seines Berliner Aufenthaltes im Jahre 1804 hier an drei Stellen gewohnt. Er war bei seiner Ankunft am 1. Mai zunächst mit der Gattin und den beiden Söhnen in dem damaligen Hotel de Russie, Unter den Linden, in der Nähe der Kleinen Mauerstraße, abgestiegen, wo er aber nur für kurze Zeit Wohnung nahm. Dieser Gasthof ist längst verschwunden und mit ihm eine an dem Hause angebrachte Gedenktafel, die von der Wohnung des Dichters Kunde gab. Schiller folgte dann einer Einladung des ihm befreundeten Leibarztes der Königin Luise, Christian Wilhelm Hufeland, und nahm bei diesem mit den Seinen in der Leyten Straße — der jetzigen Dorotheenstraße, Nr. 3, am Hegelplatz — Aufenthalt. Zwei Tage wohnte Schiller auch bei August Wilhelm Iffland, dem Generaldirektor der königlichen Schauspiele, der dem Freunde zu Ehren einige Festmahle in seinem Gartenhause „Im Tiergarten hinter der Potsdamer Straße“ (der heutigen Tiergartenstraße) Nr. 29, veranstaltete. Schillers Gattin war von Ifflands Heim ganz entzückt; sie bezeichnete es als

ein Ideal von Gartenwohnung, „deren waldige Fede den Sand davor verberg“. Bei Iffland traf Schiller auch mit dem ihm ebenfalls befreundeten Komponisten Karl Friedrich Zelter, dem Leiter der Singakademie, und mit dem Buchdrucker Unger zusammen. Gedenktafeln, die an Schillers Berliner Wohnstätten erinnern, sind bis jetzt nicht vorhanden.

Buchhändler-Lehranstalt in Leipzig. — Die feierliche Entlassung der mit dem Zeugnis der Reise von der Buchhändler-Lehranstalt des Vereins der Buchhändler zu Leipzig abgehenden Schüler findet, wie wiederholt bemerkt sei, am Sonntag den 16. April, vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Deutschen Buchhändlerhauses statt. Gleichzeitig erfolgt auch die Einweisung des neuen Direktors der Lehranstalt, Herrn Dr. Curt Frenzel, in sein Amt.

Ehrenpreise an Künstler. — Von Künstlern, die in der 32. Jahres-Ausstellung im Künstlerhaus zu Wien Werke ausgestellt haben, sind nach Genehmigung des Erzherzogs Franz Ferdinand folgende mit der „Erzherzog-Karl-Ludwig-Preis-medaille“ ausgezeichnet worden: Professor Ferdinand Keller, Maler in Karlsruhe, für sein Ölgemälde „Pietà“ (Kat.-Nr. 346), — John Quincy Adams, Maler in Wien, für sein Ölgemälde „Porträt der Frau Gretl Urban“ (Kat.-Nr. 170), — Josef von Mencina-Krzesz, Maler in Krakau-Debnik, für sein Ölgemälde „Jesuskinds Traum“ (Kat.-Nr. 112). (Wiener Btg.)

Menzel-Ausstellung in der Nationalgalerie zu Berlin. — Der Katalog zur großen Ausstellung von Werken Adolph von Menzels in der Nationalgalerie zu Berlin ist ein stattlicher Band von 390 Seiten. Seine Anlage darf als mustergültig bezeichnet werden. Nach einem kurzen Vorwort Tschudis wird dem Kunstfreund eine chronologische Tabelle an die Hand gegeben, die dem Leben und Wirken des Meisters in gehöriger Übersichtlichkeit gerecht wird. Sodann werden die ausgestellten 5699 Werke genau (auch mit den Maßen) verzeichnet. Daran reiht sich dann noch ein Verzeichnis, in dem die Darleher der Werke (im ganzen sind es 107 Stellen) namhaft gemacht sind. Der Wert des Katalogs wird dadurch besonders erhöht, daß ihm manche unveröffentlichte Werke in Abbildungen beigegeben sind, so z. B. „Die Mutter des Künstlers“, „Familienbild“, „Menzels Schlafzimmer“, „Menzel beim Frühstück“, „Blick aus dem Fenster des Ateliers“, „Menzel im Atelier“ u. a. m. So stellt der Katalog den krönenden Schlußstein im Bereich der Menzel-Literatur dar.
(Allgemeine Zeitung [München].)

Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe. — Eine Ausstellung, die alle Gebiete künstlerischen Schaffens mit besonderer Betonung der Wohnungs-Kunst umfassen soll, bereitet zurzeit die Münchener „Vereinigung für angewandte Kunst“ vor. Die Ausstellung soll schon am 1. Juni d. J. eröffnet werden und bis 31. Oktober d. J. dauern. Seine königliche Hoheit der Prinzregent von Bayern hat das königliche Staatsministerium für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten ermächtigt, der genannten Vereinigung das Studiengebäude des königlichen Nationalmuseums in München für diese Ausstellung einzuräumen. Die beiden städtischen Kollegien von München haben zur Sicherstellung des Unternehmens je 5000 M bewilligt. Auf Schaffung eines Garantiefonds aus privaten Kreisen sind zurzeit die Bemühungen der „Vereinigung“ gerichtet. Ein Aufruf zur Beteiligung ist erlassen.
Red.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Catalogo generale dalla Libreria antiquaria Silvio Bocca in Roma. Parte terza L.—R. 8°. P. 193—272. No. 3785—5368.

Catalogue mensuel de livres d'occasion anciens et modernes No. 263, 15 Avril 1905 de la Librairie Dorbon Père Lucien Dorbon fils Successeur à Paris, 6, Rue de Seine. 8°. 67 S. 1000 nrs.

Philologiae Novitates. Bibliographie neuer Erscheinungen aller Länder aus der Sprachwissenschaft und deren Grenzgebieten. Herausgegeben von Otto Ficker in Leipzig. 1 Jahrgang. No. 2, April 1905. 8°. S. 33—56. No. 625—1099. Jährlich 12 Nummern. 1 M 50 s.